
Besorgte Breisgauer (Wein-) Bauern

Ja zur Heimat, Ja zur Biene, Ja zu unseren Winzern

EMMENDINGEN, im Oktober 2019: Durch die Arbeit der Winzer und Landwirte hat sich die Kulturlandschaft im Breisgau über Jahrhunderte entwickelt und nur der fürsorglichen Pflege ist es zu verdanken, dass eine große Artenvielfalt unsere Region bevölkert. Nun bedroht das Volksbegehren mit dem Titel „Pro Biene“ die Existenz aller Winzer und Landwirte, aber auch die dieser Kulturlandschaft. Eine kurze Zusammenfassung:

Isabella Vetter, Geschäftsführerin der Breisgauer Wein GmbH: „Wenn ich gefragt werde bin ich auch „pro“ Biene und nicht „contra“, natürlich wollen wir die Bienen retten. Die Landwirte machen dies, schon aus Eigeninteresse. Aber dieses Volksbegehren führt leider zu weitreichenden Folgen. Eine Aufklärung aller Bürger ist deshalb unbedingt notwendig.“

Weshalb die Winzer und Landwirte nun mit den grünen Kreuzen an den Wegen einen stillen Protest ausüben und aktiv in allen Medien werden wird klar, wenn man die Forderungen und die Folgen näher betrachtet. Die Forderungen würden u.a. dazu führen, dass Flächen brachliegen, viele Arbeitsplätze und Existenzen in der Landwirtschaft verloren gehen und durch Produktionsengpässe noch mehr Lebensmittel global eingekauft werden, die kaum auf chemische Rückstände überprüft werden und deren Transport sich schlecht auf die CO²-Bilanz auswirkt. Das Klima schützen, sich regional und gesund ernähren. Wie funktioniert das ohne unsere Bauern?

Leider lässt das Recht in Baden-Württemberg ein Nachverhandeln des Gesetzestextes nicht zu. Deshalb ist es wichtig, **nicht** das Volksbegehren zu unterstützen. Ansonsten werden die vorliegenden, selbst für die Biobauern katastrophalen Vorschriften umgesetzt. Informieren Sie sich stattdessen beim Landwirt und Winzer vor Ort und machen Sie sich selbst ein Bild über das Summen und Brummen in unseren Weinbergen und Wiesen. Aktuell arbeiten Vertreter der Landwirtschaft an einem Gegenvorschlag, der sowohl Insekten schützt als auch die Nutzer der Landwirtschaft leben lässt.

Setzen Sie sich deshalb für Ihre Winzer, Ihre Landwirte, unsere gemeinsame Heimat und unsere heimische Biene ein, um eine nachhaltige Lösung zu finden.